Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1968)

Rubrik: Essen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Essen

Wie einfach ist doch bei uns die Beschaffung der täglichen Nahrung! Im grossen Selbstbedienungsladen lächelt uns alles, was wir für den gedeckten Tisch benötigen, in ansprechender Verpackung entgegen. Man braucht nur vom Gestell zu heben, was man wünscht. Selbst ausgefallene Wünsche sind im Nu erfüllt. Aber das Bild des Supermarket ist wohl doch ein etwas zu einseitiges. Es spiegelt den Wohlstand der hochentwickelten Länder wider. Nur ein verhältnismässig kleiner Teil der Menschen kommt tatsächlich in den Genuss dieser für uns so selbstverständlichen Bequemlichkeiten. Für Millionen und Millionen bedeutet nämlich die Nahrungsmittelbeschaffung ein stetes Bemühen im Schweisse des Angesichtes und eine immerwährende Sorge. Unaufhörlich muss sich der asiatische Reisbauer abrackern, um seine Familie durchzubringen. Gläubig blickt er zum Himmel empor und hofft, dass die göttlichen Mächte ein Einsehen haben und die Ernte gut gedeihen lassen. Sonst müsste bittere Hungersnot Einkehr halten. So sehr nimmt ihn die Mühe ums tägliche Brot gefangen, dass er keiner andern, vielleicht lohnenderen Beschäftigung nachgehen kann. Noch mehr aber tritt die Sorge um die Nahrungsbeschaffung in den Vordergrund bei den Völkern, die von Jagd und Sammeltätigkeit leben, besonders dort, wo zudem auch noch das Wasser Mangelware ist.

Für den Wilden im Busch ist alles essbar, was nicht gerade giftig wirkt. Je höher die Kulturstufe aber wird, desto wählerischer wird der Mensch. Aber auch das Klima fordert seine Rechte. Die Kost der Eskimos muss zwangsläufig eine andere sein als diejenige des Negers. Zudem schreibt vielfach auch die Religion vor, was gegessen werden darf oder nicht. So wechseln die Ess- und Trinkgewohnheiten von Land zu Land und von Volk zu Volk.

Fritz Bachmann